

Gesellschaftliche Kommunikation stiften und weiterführen - sozialwissenschaftliche Didaktik als Theorie und Praxis politischer Bildung

Gessner, Susann

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gessner, S. (2024). Gesellschaftliche Kommunikation stiften und weiterführen - sozialwissenschaftliche Didaktik als Theorie und Praxis politischer Bildung. [Rezension des Buches *Gesellschaft inszenieren, gestalten und reflektieren: Eine subjektiv-biografische Einführung in die Kommunikative Fachdidaktik von Tilman Grammes*, hrsg. von M. Busch, A. Petrik, S. Torrau, & C. Welniak]. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 73(1). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-93225-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Matthias Busch / Andreas Petrik / Sören Torrau / Christian Welniak (Hrsg.) (2023): *Gesellschaft inszenieren, gestalten und reflektieren. Eine subjektiv-biografische Einführung in die Kommunikative Fachdidaktik von Tilman Grammes*. Opladen: Verlag Barbara Budrich, 296 Seiten, ISBN: 978-3-8474-2641-7

Gesellschaftliche Kommunikation stiften und weiterführen – sozialwissenschaftliche Didaktik als Theorie und Praxis politischer Bildung

Der Titel dieser Rezension steht programmatisch für den mit dieser besonderen Festschrift zu ehrenden politischen Bildner Tilman Grammes. Anlässlich seines 65. Geburtstages haben ehemalige Mitarbeiter diese klug konzipierte Werkschau vorgelegt. Entlang von Lektürepfaden erhalten die Leser*innen einen Einblick in die vielschichtige Arbeit des bildungstheoretisch und didaktisch denkenden Erziehungs- und Sozialwissenschaftlers.

Die im Band vorgestellten Zugänge spiegeln das mehrdimensionale – ein enges Verständnis von Didaktik überschreitendes – Denken Tilman Grammes' wider. Eine Auswahl sorgfältig kuratierter Original-Texte wird in Form von „Werkinseln“ jeweils durch einen inhaltlich einführenden, zugleich auch persönlichen Beitrag der Herausgeber vorgestellt.

In die erste ‚Werkinsel‘ *Kommunikative Fachdidaktik und Lehrkunstdidaktik* führt Andreas Petrik ein. Genese und Arbeitsweise der Kommunikativen Fachdidaktik mit ihrem zentralen Arbeitswerkzeug, dem Modell der Wissensformen, werden hier zum Thema. Die für die Didaktik konstitutive Frage des ‚Brückenschlags‘ von der Mikro- zur Makrowelt und das genetische Prinzip werden lebendig.

Die Frage nach den *Anforderungen an eine Didaktik der Demokratie* (Grammes, 2010) ist paradigmatisch verknüpft mit dem zweiten Teil *Sozialisationsforschung und Demokratiepädagogik*. Christian Welniak kommentiert Grammes' Beiträge zu einem pädagogischen Verständnis politischer Sozialisationsforschung. Demokratiepädagogik wird hier als Wissenschaft vom lernenden Menschen in einer lernenden Gesellschaft konzeptualisiert.

Den Bereich Inszenierungs- und Stoffgeschichte politischer Bildung stellt Matthias Busch im dritten Teil *Historische politische Bildungsforschung zur Alltagsgeschichte politischer Bildung* vor; und zwar nicht als normative Ideengeschichte, sondern als Empirie des Klassenzimmers. An dem historischen Fall *Staatsbürgerkunde zwischen Katechetik und Dialektik. Interpretationsrahmen zu einer Problemgeschichte von Fachunterricht in der DDR (1997)* wird die Alltags-, Wissens- und Kulturgeschichte politischer Bildung exemplarisch sichtbar. Auch auf diese Weise kann didaktisches Denken geschult werden.

Der vierte Teil, *„International vergleichende Unterrichts- und Didaktikforschung“*, lädt zur Reflexion der Alltagspraxis politischer Bildung im inter- und transnationalen Vergleich ein. Darin wird Grammes' Beitrag zur Internationalisierung politikdidaktischer Forschung und der Lehrkräftebildung besonders deutlich. Sören Torrau zeigt auf, dass der Blick über den eigenen (nationalen) Horizont gerade für politische Bildung hoch bedeutsam ist – „Pädagogen sind immer gereist“ (S. 231).

Mit den hier versammelten Texten kann *studiert* werden, was in politischen Lern- und Bildungsprozessen vor sich geht. Was können Lehramtsstudierende und politische Bildner*innen mit Tilman Grammes und seinem Werk heute (noch) lernen? Die Festschrift eröffnet einen Raum, sich mehrdimensional mit Fragen der politischen Bildung auseinanderzusetzen. Tilman Grammes Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Didaktikforschung ermöglicht es Leser*innen, sich eigenständig und weitsichtig über die sozialen, kognitiven und wertebezogenen Fragen und Bedingungen (schulischer) politischer bzw. sozialwissenschaftlicher Bildung und mit ihren didaktischen, pädagogischen und interkulturellen Verknüpfungen zu befassen. In didaktischer Lektüre geht es doch auch immer darum, die Ideen und Konzepte mit dem eigenen Denken und Handeln zu verbinden, also für die politische Bildungspraxis fruchtbar zu machen. In diesem Sinne ist die Festschrift ein gelungener Anlass, immer wieder neu darüber nachzudenken, wie politische Bildung junge Menschen dabei unterstützen kann, um in Tilman Grammes Worten zu bleiben, „in die ‚wundersame Welt der Gesellschaft hineinzuwachsen““ (S. 11).

Susann Gessner